

UNTERNEHMEN ENERGIEWENDE

WIR SIND DIE ENERGIEWENDE.



GEMEINSAM FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Umfangreiches Maßnahmenpaket des
BMLFUW für Betriebe, Gemeinden
und Haushalte

10 JAHRE KLIMAAKTIV

Bilanz der Klimaschutzinitiative
und Jahresbericht 2014



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

WIR SIND DIE ENERGIEWENDE:

TANJA HAT FÜR DIE REWE GROUP ERNEUERBARE ENERGIE AM EINKAUFSZETTEL.

1 Kilo CO₂
pro Woche und
Person einsparen:
**klimaaktiv-
coach.at**

NACHHALTIGE UNTERNEHMEN MACHEN ÖSTERREICH IMMER LEBENSWERTER.

Tanja Dietrich-Hübner leitet die Nachhaltigkeitsabteilung der REWE International AG. Bei ihr laufen rund um Projekte im Bereich Grüne Produkte und Klima- und Umweltschutz wie auch im gesellschaftlichen Engagement alle Fäden zusammen. Zum Beispiel setzt die REWE Group als Gründungsmitglied des klimaaktiv pakt2020 auf 100% grünen Strom aus Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft – und trägt als Vorreiter beim betrieblichen Umweltschutz einen wichtigen Teil zum Unternehmen Energiewende bei, das pro Jahr schon heute 6,7 Millionen Tonnen CO₂ einspart. Helfen auch Sie mit, unser Klima zu schützen! Sparen Sie zu Hause oder in Ihrem Unternehmen ganz einfach Energie und somit bares Geld. Alle Infos finden Sie auf bmlfuw.gv.at/umwelt



**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**

EDITORIAL

WIR SIND DIE ENERGIEWENDE!

Die Energiewende braucht starke Partner. Nur wenn Politik, Wirtschaft und Bevölkerung an einem Strang ziehen, kann eine zusätzliche Erderwärmung mit allen katastrophalen Folgen verhindert werden. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) setzt sich gemeinsam mit Unternehmen, Ländern, Regionen und Gemeinden, Haushalten und Schulen für nachhaltigen Klimaschutz ein. Mit Unterstützung der Klimaschutzprogramme des BMLFUW haben österreichische Unternehmen 2013 gemeinsam mehr als 6,7 Millionen Tonnen CO₂ gespart. Das sind 9 % des gesamten CO₂-Ausstoßes in Österreich. Dazu kommen weitere langfristige Einsparungen durch Informations-, Beratungs-, Qualitäts- und Ausbildungsmaßnahmen. Ein Paradebeispiel für diese schlagkräftige Zusammenarbeit ist klimaaktiv. Die Klimaschutzinitiative des BMLFUW wurde vor zehn Jahren gegründet und ist heute mit über 7.100 Wirtschaftspartnern das österreichische Netzwerk für die Energiewende. Das Klima betrifft uns alle. Schon mit einer Einsparung von 1 Kilogramm CO₂ pro Österreicherin und Österreicher pro Woche sind wir auf dem richtigen Weg, die Klimaziele zu erreichen. So bleibt Österreich auch in Zukunft lebenswert!



SCHULTERSCHLUSS FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Dem Klimawandel kann man nur ganzheitlich begegnen – Österreichs Handlungsbedarf ist ein dringender. Seite 4

UNTERNEHMEN ENERGIEWENDE

Die Zeit für eine grundlegende Veränderung in den kommenden Jahren und der nahen Zukunft ist mehr als reif. Seite 5

WIR SIND DIE ENERGIEWENDE

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mit seinen Förderprogrammen und Schwerpunkten. Seiten 6–7

VERÄNDERUNGEN WAGEN

Die Schlagworte Energiesparen und Emissionsreduktion haben sich bereits in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger festgesetzt. Seite 9

KLIMASCHUTZ IST KEIN SELBSTLÄUFER

Unternehmen, Gemeinden und Haushalte müssen überzeugt werden, dass Klimaschutz auch funktioniert. Seite 11

NACHHALTIGE MOBILITÄT

klimaaktiv mobil ist ein internationaler Vorreiter. Dabei stehen Beratung und Förderungen im Zentrum. Seite 14

BLUMEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Klimaschutz als Gemeinschaftsprojekt – die zahlreichen und innovativen Einreichungen beweisen das in eindrucksvoller Weise. Seite 15

FREIWILLIGE SELBSTVERPFLICHTUNG

Ein einzigartiges Bündnis setzt neue Maßstäbe im betrieblichen Klimaschutz. So haben sich österreichische Unternehmen qualifiziert. Seite 16

IMPRESSUM

Eigentümerin/Medieninhaberin und Verwaltungsadresse: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), Stubenring 1, 1010 Wien, Österreich.
Konzept: BMLFUW, Österreichische Energieagentur, Klima- und Energiefonds;
Hersteller, Herstellungs- und Erscheinungsort: Niederösterreichisches Pressehaus, Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten.
Text: Agentur FOURWAERTS, 1230 Wien;
Coverfoto: BMLFUW/Alexander Haiden, Pixhunter; Collage Seite 5: Pixhunter, ÖBB-Personenverkehr AG/Mert Dürümoglu, Lukas Schaller, BMLFUW/Alexander Haiden (2), Pixhunter, Kommunalkredit Public Consulting GmbH, Pixhunter (2);



SCHULTERSCHLUSS FÜR DEN KLIMASCHUTZ

DEM KLIMAWANDEL KANN NUR GESAMTHEITLICH BEGEGNET WERDEN – DER HANDLUNGSBEDARF FÜR ÖSTERREICH IST EIN DRINGENDER. ZU DIESEM SCHLUSS KOMMT DER EUROPAAWEIT ERSTE NATIONALE KLIMAWANDEL-SACHSTANDSBERICHT.

Die Klima- und Energiepolitik befindet sich derzeit in einer entscheidenden Phase: Mit Ende Oktober beschloss die EU ihre Klimastrategie 2030, 2015 soll bei der UN-Klimakonferenz in Paris ein globales Abkommen zur Reduktion von Treibhausgasen fixiert werden. Mit zukunftsweisenden Entscheidungen zum Ausbau erneuerbarer Energien und mit der Erhöhung der Energieeffizienz bei gleichzeitiger Verringerung des Verbrauchs ist zu rechnen. Die Diskussion rund um die klima- und energiepolitische Ausrichtung der Europäischen Union gewinnt daher auch global an Bedeutung.

KLIMAWANDEL TRIFFT ÖSTERREICH HART

Der 1. Österreichische Sachstandsbericht zum Klimawandel macht deutlich, wie notwendig eine Trendwende beim Klimaschutz ist. Mehr als 240 österreichische KlimaforscherInnen haben diesen aktuellen Stand des Wissens zu den Ausprägungen des Klimawandels in unserem Land in einer dreijährigen gemeinsamen Anstrengung erarbeitet. Auf über 1000 Seiten finden sich Dimensionen und Auswirkungen des Klimawandels. Die ForscherInnen haben ihre Expertise unter dem Dach des Austrian Panel on Climate Change (APCC) unentgeltlich zur Verfügung gestellt, das Gesamtprojekt wurde vom Klima- und Energiefonds gefördert. Das Ergebnis: Der Klimawandel ist angekommen. Leidtragende sind in allen Bereichen zu finden – von der Land- und Forstwirtschaft über die Ökosysteme, in der Biodiversität bis hin zum Tourismus und dem Gesundheitssystem. Wetterereignisse zeigen bereits jetzt erhebliche ökonomische Auswirkungen. Eine klimabedingte Verstärkung solcher Schadensereignisse hätte gravierende Auswirkungen auf die heimische

Volkswirtschaft. Seit 1880 ist die Temperatur um fast 2°C gestiegen. Ändert sich nichts, wäre eine Erwärmung um etwa +3,5°C bis zum Ende des 21. Jahrhunderts sicher. „Obwohl in allen Sektoren bedeutendes CO₂-Einsparungspotenzial vorhanden ist, können wir das 2°C-Ziel durch Einzelmaßnahmen nicht erreichen. Eine Transformation Österreichs in eine emissionsarme Gesellschaft erfordert vielmehr strukturelle und technische Umbaumaßnahmen, soziale und technologische Innovation und partizipative Planungsprozesse“, erklären die Mitglieder der Projektleitung Helga Kromp-Kolb (BOKU), Nebojsa Nakicenovic (TU Wien und IIASA) und Karl Steininger (Uni Graz). Dieser Sachstandsbericht liefert eine beispiellose, detaillierte wissenschaftliche Darstellung über den Klimawandel und seine Auswirkungen. Damit stellt er eine wertvolle Handlungsanleitung für Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit dar. Der Einfluss des Klimawandels auf Wasser, Boden, Tierwelt, das gesamte Ökosystem und auch auf den Menschen wird mit dem Bericht umfassend dargestellt. Der Klimawandel verändert Österreich und wird dies noch weiter tun.

GLOBALES PHÄNOMEN – REGIONAL DIFFERENZIIERT

Das globale Phänomen Klimawandel hat eine regional sehr unterschiedliche Ausprägung. Der Bericht zeigt deutlich, dass der Klimawandel in Österreich rascher vor sich geht als im globalen Mittel. Die Auswirkungen verursachen bereits jetzt Kosten und sie werden sich verschärfen. Beispielsweise hat in den letzten 130 Jahren die jährliche Sonnenscheindauer an den Bergstationen um rund 20 Prozent oder mehr als 300 Stunden zugenommen. Der Anstieg im Sommerhalbjahr war stärker als im Winterhalbjahr. Zwischen 1950 und 1980 kam es

durch eine Zunahme der Bewölkung und erhöhte Luftverschmutzung besonders in den Tallagen zu einer deutlichen Abnahme der Sonnenscheindauer und der Globalstrahlung im Sommer. Aufgrund dieser Tatsachen ist im Zeitraum 2021 bis 2050 ein weiterer Temperaturanstieg in Österreich ebenso zu erwarten wie die Zunahme der Niederschläge im Winterhalbjahr und eine Abnahme im Sommerhalbjahr. Kalte Nächte sind bereits jetzt seltener geworden, heiße Tage dafür häufiger. Auch diese Tendenz wird sich fortsetzen – mit dementsprechenden Auswirkungen auf unser Land. Die Folgen sind veränderte Ertragspotenziale in der Land- und Energiewirtschaft oder der Schneesicherheit von Schigebieten mit Auswirkungen auf den Wintertourismus, die Ausbreitung von wärmeliebenden Unkräutern und Schädlingen, die Zunahme von Muren und Steinschlag, Störungen in Waldökosystemen, aber auch gesundheitliche Probleme durch Hitzewellen und neue vermehrt auftretende Krankheitsreger oder -überträger.

INFORMATIONEN:
Vollständiger Klimawandel-Sachstandsbericht auf www.apcc.ac.at, www.klimafonds.gv.at



UNTERNEHMEN ENERGIEWENDE: GEMEINSAM KLIMAZIELE ERREICHEN

OHNE VERSTÄRKTE ANSTRENGUNGEN ZUR ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL WIRD DIE VERLETZLICHKEIT ÖSTERREICHS GEGENÜBER DEM KLIMAWANDEL IN DEN KOMMENDEN JAHRZEHNEN ZUNEHMEN. DIE ZEIT FÜR EINE GRUNDLEGENDE VERÄNDERUNG, FÜR DIE ENERGIEWENDE, IST MEHR ALS REIF.

Anpassungsmaßnahmen können die negativen Auswirkungen des Klimawandels nur abmildern, vollständig ausgleichen können sie diese nicht. Zu diesem Ergebnis kommt etwa der europaweit erste nationale Klimawandel-Sachstandsbericht. Der Bericht zeigt deutlich, dass dem Phänomen Klimawandel nur gesamtheitlich begegnet werden kann. Gleichzeitig liefert er eine fundierte Basis für künftige Vorhaben. „Wenn wir eine weitere Erderwärmung verhindern wollen, ist eine grundlegende Veränderung des Zusammenspiels zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt erforderlich – alle müssen aktiv werden und einen Beitrag leisten“, heißt es aus dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW).

BISHERIGE MASSNAHMEN SIND ZU WENIG

Die nationalen Emissionen sind seit 1990 gestiegen, obwohl sich Österreich unter dem Kyoto-Protokoll zu einem Rückgang von 13 Prozent verpflichtet hat. Die bisher gesetzten Maßnahmen decken den von Österreich erwarteten Beitrag zur Erreichung des globalen 2°C-Ziels nicht ab. Bei einer Halbierung des energetischen Endverbrauchs können aber Emissionsminderungen um bis zu 90 Prozent bis 2050 erzielt werden. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen an einem Strang ziehen, es braucht die Verhaltensänderung Einzelner und das rasch eingeleitet und umgesetzt, sonst steigt

die Gefahr unerwünschter, irreversibler Veränderungen. In der österreichischen Bevölkerung besteht Bereitschaft zum Wandel. Mit einem Wort: Es ist höchste Zeit für die Energiewende.

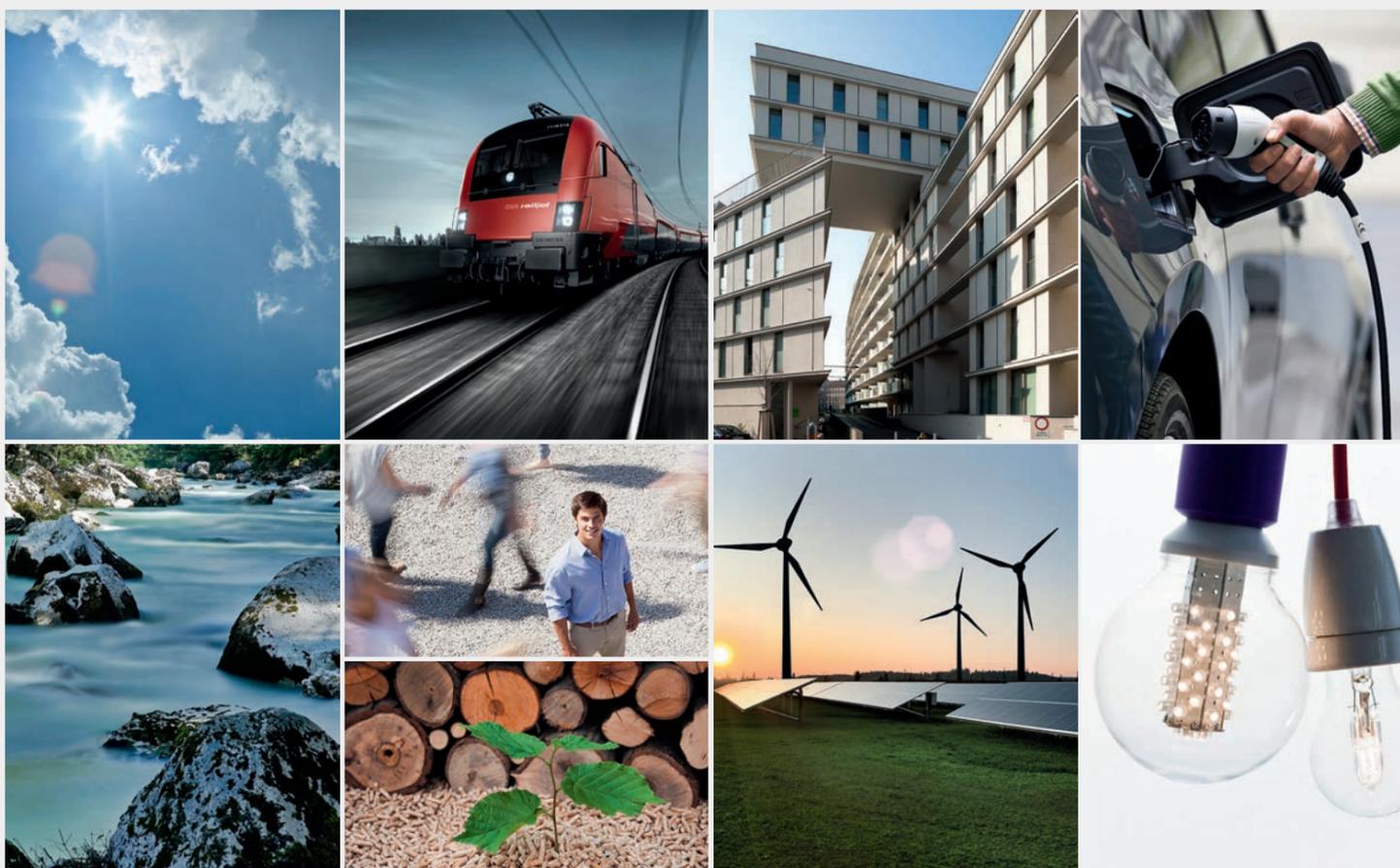
AN EINEM STRANG FÜR UNSERE ZUKUNFT

Moderne Umweltpolitik steht in keinem Widerspruch zu Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum: Derzeit werden alleine im Umweltsektor durch 170.000 Beschäftigte knapp 36 Milliarden Euro erwirtschaftet. Mit dieser „grünen Kraft“ startet man im BMLFUW das Unternehmen Energiewende, denn nur wenn alle an einem Strang ziehen, kann dem Klimawandel begegnet und eine zusätzliche Erderwärmung verhindert werden, so der Tenor. Die Wirtschaft ist ein Schlüssel für diese Herausforderung. Viele österreichische Unternehmen leben bereits die Neuorientierung hin zu einer „green economy“, sie sind beispielgebend. Gemeinsam mit 7.200 Wirtschaftspartnern wurden mit den Programmen des Ministeriums knapp 100.000 Projekte umgesetzt und allein im Jahr 2013 6,7 Mio. Tonnen CO₂ eingespart. Das sind neun Prozent des gesamten CO₂-Ausstoßes in Österreich. Umgerechnet ersparte man sich dadurch den Import von 2,5 Mrd. Liter Erdöl im Wert von 1 Mrd. Euro. Es soll aber noch mehr werden, mehr Einsparungen und mehr beteiligte Unternehmen. Ziel ist es, bis 2018 mit 10.000 Wirtschaftsbetrieben die Energiewende umzusetzen. Mit einer be-

gleitenden Exportoffensive für Umwelttechnologie will der Minister den Umsatz des Umweltsektors auf 40 Mrd. Euro und die Zahl der Beschäftigten auf 200.000 steigern, um damit die Klimaziele bis 2020 aus eigener Kraft zu schaffen. Aktuell sind bereits viele namhafte heimische Unternehmen mit an Bord, wie etwa A1 mit klimaaktiv mobil sowie REWE und Vöslauer als klimaaktiv Paktpartner, um nur Einige zu nennen.

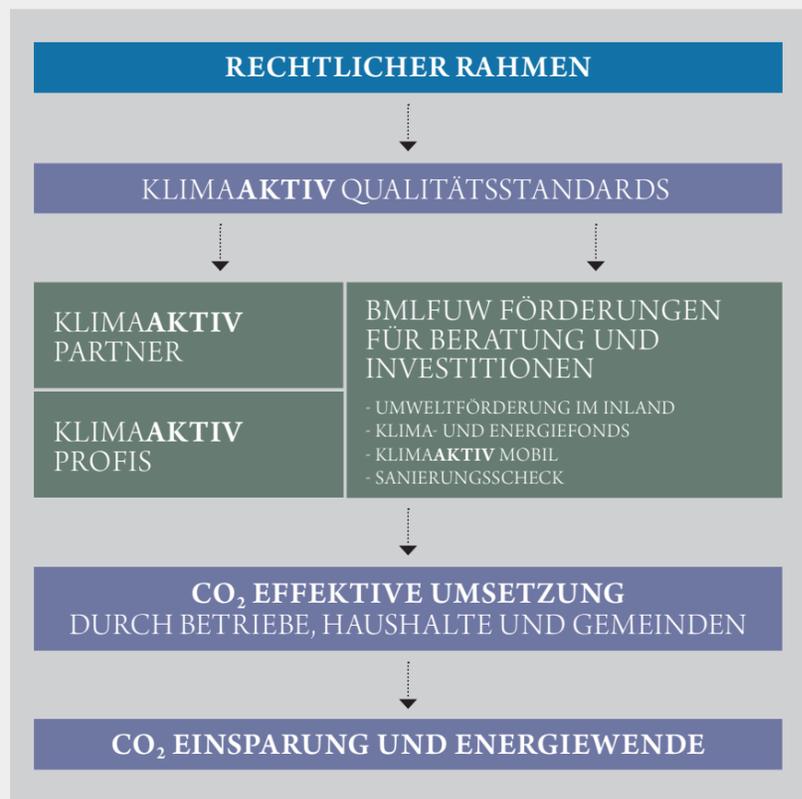
FÜR AKTIVE BÜRGERBETEILIGUNG

Nach einer GfK-Studie sagen 70 Prozent der ÖsterreicherInnen, dass die Energiewende rasch umgesetzt werden soll – weg von Öl, Kohle und Gas hin zu Wind-, Solarenergie und Biomasse. Nicht zuletzt deshalb setzt man im BMLFUW auch auf aktive Bürgerbeteiligung. Das Ressort hat dafür ein Online-Tool, den klimaaktiv Coach, entwickelt. Schon mit einer Einsparung von 1 Kilogramm CO₂ pro ÖsterreicherIn pro Woche ist der Weg ein richtiger. Auf www.klimaaktiv-coach.at können einfach umsetzbare Maßnahmen, wie zum Beispiel die Umstellung auf moderne LED-Lampen, ausgewählt werden. Der Coach rechnet die CO₂-Ersparnis aus und welche Einsparung es bringt, wenn alle ÖsterreicherInnen dasselbe tun. Je mehr Menschen mitmachen, desto schneller erreicht man gemeinsam das Ziel, ist man im BMLFUW überzeugt.



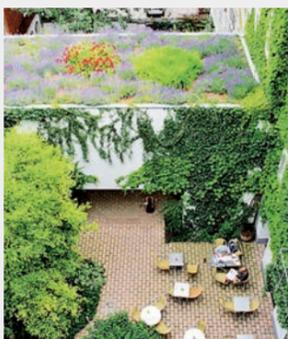
OPTIMALES ZUSAMMENSPIEL DER KRÄFTE

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, kurz BMLFUW, bildet mit der Klimaschutzinitiative klimaaktiv, den Förderprogrammen und den gesetzlichen Regelungen eine schlagkräftige Einheit. Gemeinsam mit den Bundesländern wird der gesetzliche Rahmen gezimert. klimaaktiv gibt mit seinen Qualitätsstandards den Weg vor. Die klimaaktiv-Partner und die ausgebildeten Profis bringen diese Qualität ins Haus – österreichweit. Der Klima- und Energiefonds entwickelt innovative Lösungen und zeigt beispielsweise mit seinen Mustersanierungen, was heute schon möglich ist. Die Umweltförderung im Inland fördert die Investitionen für die Energiewende auf breiter Basis.



UMWELT-FÖRDERUNG IM INLAND

Die Umweltförderung im Inland ist seit 1993 ein wichtiges Förderinstrument für österreichische Unternehmen. Gefördert werden Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger wie Solarthermie, Biomasseanlagen, Wärmeverteilung etc. und zur Steigerung der Energieeffizienz wie Anlagenoptimierungen, Wärmepumpen, Fernwärmeanschlüsse und thermische Gebäudesanierungen. In Summe wurden bisher 29.000 Projekte gefördert, die zu einer Einsparung von 4,9 Mio. Tonnen CO₂ im Jahr 2013 geführt haben. Alleine durch die 2013 geförderten Projekte wurden ein Investitionsvolumen von 741,5 Mio. Euro ausgelöst und 7.500 „green jobs“ geschaffen. Die Wertschöpfung lag bei 482 Mio. Euro.



Die Umweltförderungen lösten alleine 2013 ein Investitionsvolumen von 741,5 Mio. Euro aus.

KLIMA- UND ENERGIEFONDS

Der Klima- und Energiefonds arbeitet an der zukunftsfähigen Gestaltung der Energie- und Mobilitätswende und unterstützt durch seine Förderungen gezielt Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen. Damit positioniert er Österreich als Frontrunner. Seit seiner Gründung hat der Fonds mehr als 70.000 Projekte initiiert und mit rund 850 Mio. Euro Budget Investitionen in der Gesamthöhe von über 2 Mrd. Euro ausgelöst. Alle bisher geförderten 62.000 Projekte führten zu einer Einsparung von 560.000 Tonnen CO₂ im Jahr 2013. In den Klima- und Energiemodellregionen erwirken die Maßnahmen eine Steigerung der Bruttowertschöpfung um 2,3 %, einen Anstieg der Beschäftigung um 1,9 % und eine absolute Zunahme der Beschäftigungsverhältnisse von 82.000.



62.000 Projekte wurden alleine durch den Klima- und Energiefonds gefördert und unterstützt.

SANIERUNGSSCHECK PRIVATE

Der Sanierungsscheck für Private wird im Rahmen der Sanierungsoffensive als jährliche Förderungsaktion vom BMLFUW und BMVFW initiiert. Gefördert werden thermische Sanierungen im privaten Wohnbau für Gebäude, die älter als 20 Jahre sind. Bis Ende 2013 wurden insgesamt 67.000 Projekte genehmigt, 23.400 im Jahr 2013, was zu einer Einsparung von 350.000 Tonnen CO₂ im vergangenen Jahr führte. Alleine mit den 2013 vergebenen Förderungen wurde ein Investitionsvolumen von 738,5 Mio. Euro ausgelöst – Investitionen, die der österreichischen Wirtschaft Aufschwung bringen und 10.300 „green jobs“ schaffen. Die Wertschöpfung lag bei 702 Mio. Euro.



Thermische Sanierung sichert auch tausende Jobs – ein angenehmer Nebeneffekt.

CLIMATE AUSTRIA

Climate Austria wurde 2008 ins Leben gerufen und ist eine Kooperation des BMLFUW, der Austrian Airlines, des Flughafen Wien und der Kommunalkredit Public Consulting. Die Initiative bietet Privatpersonen wie Unternehmen die Möglichkeit, nicht vermeidbare CO₂-Emissionen zu kompensieren. Pro Tonne CO₂-Emission wird ein bestimmter Betrag gespendet, mit dem nationale und internationale Klimaschutzprojekte unterstützt werden. Seit dem Bestehen von Climate Austria haben fast 120.000 Privatpersonen und Unternehmen ihre Flugreisen CO₂-neutral gestellt. 16 Unternehmen sind aktuell Partner der Initiative. Mit den erhaltenen Spenden wurden 171 Klimaschutzprojekte mit mehr als 1,2 Mio. Euro unterstützt und 11.000 Tonnen CO₂ pro Jahr kompensiert.



Seit dem Bestehen von Climate Austria haben fast 120.000 Privatpersonen auf CO₂ neutral gestellt.

HAUSHALTE

BAUEN UND SANIEREN
Förderung und Beratung durch Sanierungsscheck und Gebäudestandard.

ERNEUERBARE ENERGIE
Förderungen für Holzheizungen und Photovoltaik durch Klimafonds sowie Unterstützung durch klimaaktiv-Profis, die persönlich ins Haus kommen und bei Planung und Installation unterstützen.

ENERGIESPAREN
Infos über energiesparende Geräte auf topprodukte.at und Hilfe durch Heizungs-Check und klimaaktiv-Coach.

WIR SIND DIE ENERGIEWENDE.

Nur gemeinsam können wir das Klima für die kommenden Generationen schützen. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft hat deshalb die Initiative Unternehmen Energiewende ins Leben gerufen, die mit zahlreichen Programmen Haushalte, Betriebe und Gemeinden bei der nachhaltigen Reduktion ihres CO₂-Ausstoßes unterstützt. Wie Unternehmen Energiewende schon jetzt 9 % CO₂-Ausstoß für unsere Kinder spart und wie auch Sie am besten das Klima schonen, erfahren Sie auf bmlfuw.gv.at/umwelt

MOBILITÄT

Infos zu Radfahren und Elektro-Mobilität, klimaaktiv mobil Spritspartraining sowie CO₂-Kompensation von Flugreisen mit Climate Austria.

ERNEUERBARE ENERGIE

Förderung durch Klimafonds (Mustersanierung und Große Solarthermieanlagen) und Umweltförderung im Inland.

ENERGIESPAREN

Energiespar-Tipps (Gebäude, Produktion, IT etc.), Infos über energiesparende Geräte und Beschaffungen sowie Förderung energiesparender Produktionsprozesse durch die Umweltförderung im Inland.

MOBILITÄT

Mobilitätsmanagement für Betriebe mit Beratung und Umsetzungsförderung durch klimaaktiv mobil sowie CO₂-Kompensation von betrieblichen Flugreisen mit Climate Austria sowie E-Modellregionen des Klimafonds.

MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

GEMEINDEN

BAUEN UND SANIEREN
Anleitung und Beratung für energieeffiziente Gemeindegebäude, klimaschonende regionale Entwicklung durch eS-Gemeinden und Klima- und Energiemodellregionen des Klimafonds sowie Umweltförderung im Inland.

ERNEUERBARE ENERGIE

klimaaktiv Unterstützung beim Umstieg auf erneuerbare Energie, Förderung von Klima- und Energie-Modellregionen und eS-Gemeinden. Außerdem Qualitätsmanagement bei Biomasse-Heizwerken.

BETRIEBE

BAUEN UND SANIEREN
Unterstützung durch Gratis-Basisberatung zum klimaaktiv Gebäudestandard sowie Förderung durch Klimafonds Mustersanierung, Umweltförderung im Inland und Sanierungsoffensive.

ENERGIESPAREN

Infos über energiesparende Geräte auf topprodukte.at, Hilfe bei der Planung und Finanzierung effizienter Straßenbeleuchtung sowie Unterstützung für die Erarbeitung eines Energiesparkonzeptes.

MOBILITÄT

klimaaktiv mobil Beratung und Förderung für innovative, klimafreundliche Mobilität in Regionen, Städten und Gemeinden.

Machen Sie
mit bei der
Energiewende!

WIR SIND DIE ENERGIEWENDE:

THOMAS SCHENKT BEI VÖSLAUER REINES WASSER EIN.

1 Kilo CO₂
pro Woche und
Person einsparen:
**klimaaktiv-
coach.at**

NACHHALTIGE UNTERNEHMEN MACHEN ÖSTERREICH IMMER LEBENSWERTER.

Thomas Leitner achtet in der Produktion der Vöslauer Mineralwasser AG auf einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen. Als klimaaktiv pakt2020 Partner investiert Vöslauer in energieeffiziente und umweltschonende Produktionsanlagen, Verpackungs- und Recycling-Prozesse sowie Transport- und Mobilitätsstrategien. Damit trägt Vöslauer einen wichtigen Teil zum Unternehmen Energiewende bei, das pro Jahr schon heute 6,7 Millionen Tonnen CO₂ einspart. Helfen auch Sie mit, unser Klima zu schützen! Sparen Sie zu Hause oder in Ihrem Unternehmen ganz einfach Energie und somit bares Geld. Alle Infos finden Sie auf bmlfuw.gv.at/umwelt



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



Kurt Heber

VERÄNDERUNGEN WAGEN

DIE SCHLAGWORTE ENERGIESPAREN UND EMISSIONSREDUKTION HABEN SICH BEREITS IN DEN KÖPFEN DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER FESTGESETZT. DIE KLIMASCHUTZINITIATIVE DES BMLFUW KLIMA AKTIV LIEFERT DIE WERKZEUGE, DIE WENDE AUCH UMZUSETZEN – UND DEN MENSCHEN DEN MUT ZUR VERÄNDERUNG ZU GEBEN.

Wenn der Innsbrucker Weinhändler Alexander Gottardi durch seine gediegene Vinothek in der Heiligengeistgasse streift, sind die Regale mit Bordeaux, Toskaner, Illmitzer und anderen önologischen Perlen bestens ausgeleuchtet. Das wohlige Ambiente des Weingeschäfts hat in weiten Bereichen seinen Grund in einem ausgeklügelten Beleuchtungssystem, in dem modernste LED-Technik zur Anwendung kommt. Das Konzept basiert auf dem 2013 ausgearbeiteten klimaaktiv-Beluchtungsleitfaden und wurde von Alexander Gottardi gemeinsam mit einem Energieberater umgesetzt. Heute spart der Tiroler jährlich über 400 Euro an Stromkosten und verfügt über einen deutlich aufgewerteten Schauraum. Sein Betrieb ist eine der vielen Verkörperungen der klimaaktiv-Leitidee: Energiesparen schont Konto und Klima.

WERKZEUGE DER WENDE

Die Notwendigkeit der Energiewende ist heute weitgehend gesellschaftlicher Mainstream. Die Erkenntnis, dass Reden allein nicht genügt, schon weniger. Daher benötigt Klimaschutz zahlreiche Werkzeuge, Vorbilder und Multiplikatoren, um den Gedanken des Sparens und des Umbaus des Energiesystems zu leben. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) rief 2004 die Initiative klimaaktiv ins Leben, um genau diese Tools zu entwickeln. Die Vorgabe dazu ist eindeutig: klimaaktiv beschleunigt die Markteinführung und rasche Verbreitung klimafreundlicher Technologien und Dienstleistungen – und dies alles in hoher Qualität. Jedes Monat, das eine optimierte Heizungsanlage, ein effizientes Biomasseheizwerk oder ein top-effizientes Haushaltsgerät früher seine Arbeit an der Stelle alter Energie-

fresser tut, reduziert Emissionen und entlastet das Klima. Von Anbeginn an mit Ideen erfüllt wird klimaaktiv von der Österreichischen Energieagentur, die sich operativ um Programme und Projekte kümmert. Im Fokus stehen dabei die vier Themencluster, in denen die wesentlichen Ansatzpunkte der Wende zusammengefasst wurden:

- Bauen & Sanieren
- Energiesparen
- Erneuerbare Energieträger und
- Mobilität

Entlang dieser Viererkette fädeln sich die wichtigsten Emissions-Verursacher (Gebäude, Verkehr) und die Lösungsansätze (Effizienz und Erneuerbare Energie) auf. klimaaktiv ist Antreiber für Beratungs- und Qualifizierungsoffensiven in verschiedenen Branchen, schafft transparente Standards für effizientes Bauen, realisiert wichtige Qualitätssicherungsmaßnahmen durch Multiplikatoren und verbindet die AkteurInnen aus Wirtschaft und Verwaltung. Die Zusammenarbeit aller beteiligten Interessensgruppen – BürgerInnen, Wirtschaft und Behörden – ist in



Janing

allen klimaaktiv-Initiativen zentral. Denn eines ist unumstößlich: Klimaschutz benötigt Kooperation.

KLIMASCHUTZ BRAUCHT KOOPERATION

Die Energiewende ist kein Selbstläufer. Sie kann nur gelingen, wenn Unternehmen, Gemeinden und Haushalte von den Zielen überzeugt sind und selbst aktiv werden. Konsequenterweise ist klimaaktiv systematisch auf Kooperation ausgerichtet. Die vielen PartnerInnen des Netzwerkes machen klimapolitisch sinnvolle Lösungen für andere sichtbar. Der (Zusatz-)Nutzen von Klimaschutz liefert dafür die besten Argumente: hohe Wohnqualität, Verkehrssicherheit, niedrige Energiekosten, Arbeitsplätze, Exportmöglichkeiten, ... klimaaktiv arbeitet dabei eng mit den Bundesländern und Gemeinden zusammen. So sind zahlreiche Projekte in den Energieagenturen der Länder angesiedelt und werden Kommunen durch mehrere Gemeindeinitiativen angesprochen. Die Maßnahmen zur Wende müssen auf lokaler Ebene sichtbar werden. Durch diese Form des Multi-Level-Governments schafft Österreichs stärkste Klimaschutz-Initiative den überregionalen Brückenschlag zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Der Stellenwert der klimaaktiv-Standards und -Tools ist dabei hoch: Sie sind häufig Voraussetzung von Förderungen. So gelten Biomasse-Heizwerke nur dann als unterstützenswert, wenn sie nach den Qualitätsmaßstäben des Programms „Qualitätsmanagement Heizwerke“ geplant und umgesetzt werden. Wichtig ist dabei die Messbarkeit des Projektfortschrittes. Wo immer möglich, werden CO₂-Ersparnisse bei klimaaktiv-Projekten quantifiziert und ausgewiesen. Um die dafür nötigen Informationen



Kurt Hebet

zu sammeln, arbeiten viele Initiativen auf internationaler Ebene. Der Austausch von Daten und Erfahrungswerten erfolgt dabei europaweit.

DER WANDEL VOR DER HAUSTÜR

Die Energiewende muss für Bürgerinnen und Bürger greifbar werden, um erfolgreich zu sein. Daher sind Gemeinden und Regionen ideale Partner für die Durchführung von Klimaschutzprojekten. Sie sind nahe am Bürger und der Bürgerin: Lokale Schulsanierungen oder Nahwärme-Netze wandeln abstrakte Begriffe in transparente Vorzeigebjekte um. Die Bezirksstadt Dornbirn ist dafür eines der Best-practice-Beispiele des kommunalen Klimaschutzes: Vorarlbergs bevölkerungsreichste Stadt hat seit dem Vorjahr eine neue Energiestrategie, die bis zum Jahr 2020 rund 85 % der in städtischen Gebäuden benötigten Heizenergie aus erneuerbaren Energiequellen gewinnen will. Derzeit sind es 60 %. Außerdem soll in den kommenden sechs Jahren der Strombedarf der Stadt um 10 % gesenkt werden. Die Formulierung und Berechnung der Energiestrategie wurde mit Mitteln und Unterstützung des klimaaktiv-Partnerprogramms „e5“ durchgeführt. Gemeinden erhalten dabei Hilfsmittel und Unterstützung durch e5-BeraterInnen, um ihre Ziele festzulegen. 270 Umweltschutzprojekte in den vergangenen 15 Jahren allein in Dornbirn beweisen, wie effizient dieser Ansatz der lokalen und regionalen Energiepolitik sein kann. Mindestens alle drei Jahre unterzieht sich die e5-Gemeinde einer Bewertung durch eine unabhängige Kommission, in der die Umsetzung des beschlossenen Umwelt- und Energieprogramms evaluiert wird. e5 unterstreicht, wie wichtig der lokale Hebel für den Umbau des Energiesystems und für die Hebung der Energieeffizienz ist. Nur wenn Klimaschutz erfolgreich vor der Haustür gelebt wird, gibt es eine Chance, nachhaltig die Stammtischhoheit zu erobern. Der Anfang ist schon längst gemacht: Aktuell gibt es in Österreich 158 e5-Gemeinden. Der Weg ist aber noch lang.

SCHLÜSSELFAKTOR „GREEN SKILLS“

Bürgerinnen und Bürger wollen von der Notwendigkeit der Energieeffizienz überzeugt werden. Ebenso wichtig ist aber der Hinweis, wie dies geschehen soll. Die Verbreitung von Daten und Fakten zum Thema Energie ist daher fester Teil der klimaaktiv-Strategie. Aus- und Weiterbildung wichtiger Multiplikatoren spielt eine wesentliche Rolle. Das PartnerInnen- und BeraterInnen-Netzwerk von klimaaktiv ist dabei erster Adressat auf dem weiten Feld der „green skills“. In Kooperation mit vielen Bildungsanbietern werden in mindestens viertägigen Weiterbildungsseminaren klimaaktiv-KompetenzpartnerInnen ausgebildet, die sich das notwendige Wissen angeeignet haben, um die neuesten Technologien zur Energieeffizienz und Erneuerbaren Energie zu meistern. Erfahrene InstallateurInnen werden zu zertifizierten SolartechnikerInnen und -planerInnen weitergebildet oder mit den energetischen Schwachstellen der Heizungssysteme vertraut gemacht – es ist meist die Peripherie (Steuerung, Leitung, Radiator), die die Probleme macht. Im Programm „energieeffiziente betriebe“ wird den EnergieberaterInnen in allen Bundesländern nahegebracht, wie klimaaktiv-Leitfäden in so spezifischen Bereichen wie optimierte Kühl-, Druckluft- oder Dampfsysteme in den Betrieben umgesetzt werden. Sie sind es, die das Wissen um Effizienz und Einsparung bis in die letzten Hallen tragen – österreichweit. Die einschlägigen Ausbildungen im Rahmen von klimaaktiv sind variantenreich: So hat das Programm „qm heizwerke“ einen ständigen Bedarf an spezialisierten QualitätsmanagerInnen, die die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit und energetische Effizienz eines Biomasseheizwerkes von der Planung bis zum Hochfahren der Kessel überwachen. Der Aus- und Weiterbildungsauftrag von klimaaktiv kennt theoretisch keine Beschränkung – außer jener der eigenen Kapazitäten.

klimaaktiv in Zahlen

1.000.000: Menschen leben in einer e5-Gemeinde

570.000: Menge an Tonnen CO₂, die in über 1.800 Unternehmen und Institutionen durch Mobilitätsprojekte eingespart wurden

90.000: jährliche Anzahl von FahrlehrerInnen, die spritsparende Fahrweise lernen

10.000: Zahl der InstallateurInnen, PlanerInnen, EnergieberaterInnen für Betriebe und FahrlehrerInnen, die im Rahmen von klimaaktiv ausgebildet wurden

4.000: Angebot an energieeffizienten Waschmaschinen, Handys, Geschirrspülern, Autos u. v. m. auf topprodukte.at

1.700: Hotels, Pensionen und Bürogebäude, die auf Energiespar- und Sanierungsmöglichkeiten gecheckt wurden

1.250: Holzheizwerke qualitätsgesichert: 10 % Effizienzsteigerung

1.100: SpritspartrainerInnen, die auf Initiative von klimaaktiv in ganz Österreich ausgebildet wurden

300: Gebäude, die nach klimaaktiv Standard deklariert wurden

140: so viele Unternehmen und Verbände wirken an der Entwicklung und Verbreitung von Klimaschutz-Know-how mit

KLIMASCHUTZ IST KEIN SELBSTLÄUFER

DAMIT KLIMASCHUTZ BEGREIFBAR WIRD, UM ERFOLGREICH ZU SEIN, MUSS ES GELINGEN, UNTERNEHMEN, GEMEINDEN UND HAUSHALTE VON DEN ZIELEN ZU ÜBERZEUGEN. WIE DAS FUNKTIONIEREN KANN, ZEIGEN DIE FOLGENDEN BEST-PRACTICE-PROJEKTE.



DiDieter Schewig

SCHULE MIT ZUKUNFT

WAS DIE KLIMAAKTIV-GEBÄUDESTANDARDS DAZU BEITRAGEN, EUROPaweITE VORZEIGEPROJEKTE WIE DIE VOLKS- UND MUSIKSCHULE LEOBENDORF ZU SCHAFFEN.

Dort, wo der Ort Leobendorf den Bergwald der Burg Kreuzenstein berührt, dort finden sich auch Volks- und Musikschule der 5.000-Seelen-Gemeinde. Aus dem sanierungsbedürftigen Schulgebäude aus den 80er-Jahren wurde durch die Sanierung 2009 der Bildungscampus Leobendorf im Passivhausstandard:

Direkt am Fuße des Burgbergs auf einem Areal von 12.000 m² bietet er Platz für einen Kindergarten, eine Volksschule samt Schulwartwohnung, einen Hort, einen eigenen Bereich für Erwachsenenbildung und eine Musikschule mit großzügigem Veranstaltungsbereich. Der Gebäudekomplex nimmt bei Vollausslastung 400 Menschen jeder Altersstufe auf. Und diese fühlen sich wohl, wie sie sagen.

Der Bildungscampus Leobendorf gilt seit seiner Eröffnung vor fünf Jahren als europäisches Vorzeigeprojekt für nachhaltiges und energieeffizientes Bauen. Ziel des Horner Architekturbüros AH3 war es, den Campus als ersten seiner Art in Österreich zur Gänze in Passivhausbauweise zu errichten. Die Großgemeinde entschied sich dabei für die aktuell modernste Bau- und Infrastrukturtechnologie, die in Österreich verfügbar ist. Dieser Ansatz bescherte den Bauherrn ca. 10 Prozent Mehrkosten und die Gewissheit, mit dem relativ überschaubaren Zusatzaufwand für die Gegenwart und Zukunft der Kinder geplant zu haben. Denn heute fertig gestellte Bauwerke beeinflussen durch ihren Energie- und Wärmebedarf die Klimabilanz bis weit in das laufende Jahrhundert.

Mit dem klimaaktiv-Gebäudestandard werden neben der Energieeffizienz die Planungs- und Ausführungsqualität, die Qualität der Baustoffe und Konstruktion sowie zentrale Aspekte zu Komfort und Raumluftqualität von neutraler Seite beurteilt und bewertet. Der klimaaktiv Gebäudestandard war daher ein wichtiges Instrument, das von AH3 bei der integralen Planung des Bildungscampus zur Optimierung eingesetzt wurde.

In Leobersdorf halfen die im Zuge der klimaaktiv-Initiative entwickelten Baukriterien, den Einsatz bedenklicher Chemikalien im Innenausbau grundsätzlich zu vermeiden und großzügige Gruppenräume zu schaffen, die teilweise eine direkte Anbindung an die umliegenden Naturräume des Burgbergs haben. Das Energieversorgungskonzept sieht vor, dass die Restwärme über eine Hack-schnitzelzentralheizung mit Nahwärmenetz abgedeckt wird. Eine Lüftungsanlage garantiert exzellente Luftqualität in allen Nutzungseinheiten.

So hat bauen Zukunft.

BIO-WÄRME OHNE PLANUNGSFEHLER

WIE DAS KLIMAAKTIV-PROGRAMM „QUALITÄTS-MANAGEMENT HEIZWERKE“ DAS WIRTSCHAFTLICHE UND ÖKOLOGISCHE OPTIMUM AUS BIOMASSE- UND NAHHEIZWERKEN RAUSHOLT.

Es gibt nur wenige Betreiber von regionalen Heizwerken, die in ihrer Amtszeit mehr als eine Anlage errichten. Einschlägige Erfahrung ist daher bei den Bauherrn von Wärmeversorgern auf Gemeinde- und Genossenschaftsebene eher rar. Dabei sind Planung und Betrieb eines Wärmeversorgers ein hochkomplexes Unterfangen. Vor zehn Jahren noch wurden die Probleme von so mancher Kommune und privater Errichtungsgesellschaft unterschätzt. klimaaktiv stellte daraufhin 2008 das Programm „qm heizwerke“ auf die Beine, um notwendiges Expertenwissen in die Projekte zu bringen. Seither gehört eine begleitende Qualitätskontrolle bei der Planung, Errichtung und dem Betrieb von Heizwerken in Österreich zum Standard. Das Qualitätsmanagement-System ermöglicht dem Betreiber eine professionelle Umsetzung von der Idee über die Planung bis zur Durchführung und überwacht den Betrieb. Aufgesetzt und gemanagt wird das Programm von der Energieagentur Steiermark, die seit den frühen 90ern mit Beratung und Errichtung von Biomassekraftwerken Erfahrung sammelt. Die steirischen Spezialisten greifen dabei auf Daten und Erfahrungen in der Schweiz und in Deutschland zurück, wo Partnernetzwerke die gleichen Probleme mit ähnlichen, manchmal sogar mit denselben Instrumenten lösen. Die praktische Bedeutung der QM-Standards ist groß: Die erfolgreiche Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems ist Voraussetzung für den Bezug jeglicher einschlägiger Bundes- oder Landesförderungen.

Seit der Einführung der QM-Standards haben sich Planungsqualität und Wirtschaftlichkeit der heimischen Heizwerke dramatisch verbessert. Die Koppelung an Fördergelder sichert Mindestanforderungen für die messtechnische Ausrüstung und fordert eine jährliche Betriebsdatenaufzeichnung. Flankiert werden die Maßnahmen von einer Kontrollsoftware, die den betriebswirtschaftlichen Status der Anlage überprüft. So ist das Controlling jedes Heizwerks gesichert. Dass dadurch auch der wirtschaftlich sinnvolle Einsatz von Fördergeldern sichergestellt wird, ist notwendiger Zusatzeffekt. Umgesetzt werden die QM-Standards von Qualitätsbeauftragten, die im Rahmen von klimaaktiv ausgebildet werden und dem Bauherrn als unabhängige Experten zur Seite stehen. Sie begleiten als personalisiertes Kompetenzzentrum den gesamten Planungs- und Umsetzungsprozess. Zusätzlich ist ein Monitoring im laufenden Betrieb durch den Qualitätsbeauftragten vorgesehen. Der Auftrag von qm heizwerke ist eindeutig. Man darf den gleichen Fehler nicht zweimal machen. Der Aufbau eines funktionierenden und erneuerbaren Energienetzes ist für kommende Generationen elementar.



nahwärmenet Energiecontracting GmbH



Sandoz GmbH

EFFIZIENTE SPARER

WIE LEITFÄDEN DAS WASCHEN UND TROCKNEN VON TÄGLICH 25.500 WASCHMASCHINENLADUNGEN AN INDUSTRIEWÄSCHE ENERGIEEFFIZIENTER MACHEN KONNTEN.

Das Waschen von Laken, Handtüchern und Kleidung ist nicht nur in der Werbung ein komplexer Prozess. Der scheinbar profane Einsatz von Wasser, Chemie und jeder Menge Energie wird im großindustriellen Aufgebot zur logistischen und energetischen Herausforderung. Die Linzer Unternehmensgruppe Wozabal wäscht an sieben Standorten zusammen 134 Tonnen Wäsche, das entspricht 25.500 Waschmaschinenladungen in privaten Haushalten – und dies jeden Tag. Spitäler, Hotels, Seniorenheime und Betriebe zählen zu den Kernkunden des österreichischen 900-Mitarbeiter-Unternehmens. Energie- und Ressourcenverbrauch sind in diesen Dimensionen zentrale betriebswirtschaftliche und ökologische Kennziffern. Eigentümer Christian Wozabal verordnete seinem Unternehmen daher eine umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie, die im Jahr 2010 durch eine Projektpartnerschaft mit klimaaktiv auf Schiene gesetzt wurde. Nach Umsetzung der ersten Optimierungsphase konnten bereits 5.200 MWh/a (Jahresstromverbrauch von 1.500 Haushalten) an einem Standort gespart werden. Seitdem wurden durch weitere Schritte zusätzlich 5.900 MWh/a wegrationalisiert – bei wachsender Arbeitsleistung. Die Unternehmensgruppe Wozabal arbeitet sehr erfolgreich mit dem klimaaktiv-Programm „energieeffiziente betriebe“ zusammen. TechnikerInnen von Wozabal holen sich in den klimaaktiv-Schulungen Wissen und Werkzeuge, um den Betrieb bei Energieeffizienzverbesserungen zu unterstützen und zu beraten. Bei technologisch anspruchsvollen Herausforderungen, wie sie im Unternehmen von Christian Wozabal verlangt wurden, stützen sich die ExpertInnen dabei auf Lösungen, die klimaaktiv in Form von Leitfäden anbietet. Wenn es in den Großwäschereien um die energetische Optimierung von Abwärme-, Trocknungs- oder – ganz wichtig – Dampfsystemen ging, konnte der begleitende Energieberater auf die geprüften Leitlinienempfehlungen von klimaaktiv zurückgreifen.

Um Erfolge fassbar zu machen, braucht es Messlatten. Erst sie machen verständlich, wie wenig Energie die Besten der Branche benötigen – und wo der eigene Betrieb steht. Das klimaaktiv-Programm „energieeffiziente betriebe“ legt daher einen starken Fokus auf die Bereitstellung von Vergleichszahlen, sogenannten Benchmarks. Spezifische Branchendatenbanken, die europaweit von Technologiepartnern und vergleichbaren Initiativen gesammelt werden, verhindern, dass Äpfel und Birnen vermischt werden. Es ist oft erst der Vergleich, der sicher macht.

GO FOR GOLD

WIE TOPPRODUKTE.AT DIE WELT DER ELEKTROGERÄTE IN GOLD, SILBER UND „LEIDER NICHT“ EINTEILT. ENERGIEEFFIZIENZ WIRD PRÄMIERT.

Selten noch wurde das Apple iPhone vom Android-Konkurrenten Samsung S4 so gedemütigt wie im Ranking von topprodukte.at. Während das koreanische Teil mit dem Label Topprodukt Gold ausgezeichnet wurde, muss das erfolgsgewohnte Handy-Modell aus USA und China gänzlich ohne Preisung auskommen. Es sendet nach Einstufung von topprodukte.at einfach zu viele elektromagnetische Strahlen aus. Das Galaxy S4 verschickt nur ein Drittel der elektromagnetischen Emissionen eines iPhone 5s.

Kriterien wie Energieverbrauch und Umweltverträglichkeit sind bei Haushalts- und Elektrogeräten zu absoluten Kaufargumenten aufgestiegen. Es ist aber trotz Gütesiegelflut und Prüfberichts-inflation schwer, dazu verständliche Informationen zu erhalten. topprodukte.at hat dies geändert. Die Serviceplattform von klimaaktiv prüft und informiert KonsumentInnen und professionelle EinkäuferInnen, was die derzeit effizientesten und energiesparendsten Geräte und Produkte in Österreichs Läden sind. Im Unterschied zum EU-Energielabel (A, A+, A++, etc), dessen Aussagekraft von Produkt zu Produkt variiert, liefert eine Gold- oder Silber-Auszeichnung von topprodukte.at die Gewissheit, ein nach aktuellen Standards energie- und ressourcenschonendes Gerät ins Auge gefasst zu haben. Je nach Produktkategorie fließen neben dem Energieverbrauch bzw. der Energieeffizienz auch weitere Umwelt- und Qualitätskriterien wie z. B. Lärm, Wasserverbrauch oder Lebensdauer in die Bewertung mit ein. Apples iPhone bekam das zu spüren. Die Handelskette Media Markt zeigt sich von dem Bewertungsansatz des klimaaktiv-Programms so überzeugt, dass sie auf ihrem Online-Shop eine „Grüne Zone“ einrichtet – bestückt ausschließlich mit Gold- und Silber-Produkten von topprodukte.at. klimaaktiv-Partner Expert brandet seine Empfehlungen mit Gold und Silber des topprodukte-Checks. topprodukte.at liefert auf seiner Webseite Energieinfos zu rund 4.000 Produkten. Die Spannweite reicht von LED-Lampen und Waschmaschinen über Geschirrspüler und Kühlschränke bis hin zum Drucker und Mobiltelefon. Wem dieses Angebot noch nicht genügt, kann jetzt auch mit der neuen App „ecogator“ die Energieeffizienz eines Produktes in Erfahrung bringen. Ein Scan des am Gerät angeführten EU-Energielabels liefert dem Smartphone-Programm ausreichende Informationen, um eine Einstufung in Gold, Silber oder „Leider nicht“ zu liefern. Erst dieser Vergleich macht dann sicher.



Shutterstock.com / tocanimages



Klimafonds Ringhofer

HEIZEN MIT WERT

**WIE DER KLIMAAKTIV-HEIZUNGS-CHECK
DIE EFFIZIENZ EINER HEIZUNG MIT EINFACHEN
METHODEN DEUTLICH NACH OBEN TREIBT.**

Heizungen waren in der Vergangenheit jener Teil der Hausinstallation, der nach der Inbetriebnahme zwanzig Jahre lang dem Vergessen anheim gestellt wurde. Nachträgliche Umbauten, Anbauten, Dämmungen und Verschaltungen oder eine neue Anordnung der Möbel hatten nur mehr wenig Einfluss auf die Konfiguration einer ganzen Heizanlage. Weniger günstig: Der Wirkungsgrad einer Anlage droht unter derartigen Bedingungen den Bach hinunterzugehen – für das Heizbudget und den Emissionseintrag ein teurer Fehler. Daher liefert das klimaaktiv-Programm Heizungs-Check InstallateurInnen, EnergieberaterInnen und anderen MultiplikatorInnen in Klima- und Energiemodellregionen Erfahrungswerte und Werkzeuge, um die Effizienz neuer und bestehender Heizungsanlagen besser zu analysieren und zu optimieren. Das Angebot erfreut sich in den aktuellen Zielregionen (Wien, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten, weitere Bundesländer sind in Vorbereitung) großer Akzeptanz, weil das gesamte Heizsystem auf den Prüfstand gestellt wird und nicht nur einzelne Komponenten. Die optimale Einstellung von Heizung, Pumpen, Regelung und Thermostatventilen spart zehn bis 20 Prozent Heizenergie – und zwar ohne nennenswerte Kosten. Doch kaum jemand besitzt das Know-how für die Abstimmung der Anlagenperipherie – ein Missstand, der mit dem Heizungs-Check beseitigt werden soll. Gerade in Altbauten findet der sogenannte hydraulische Abgleich ein besonders großes Einsparungspotenzial vor: Beim hydraulischen Abgleich wird jeder Heizkörper oder Heizkreis einer Flächenheizung auf einen bestimmten Durchfluss des warmen Wassers eingestellt. Damit wird erreicht, dass bei einer bestimmten Vorlauftemperatur jedes Zimmer genau mit der Wärmemenge versorgt wird, die benötigt wird. Der Rücklauf jedes Heizkörpers weist bei exakter Einstellung die gleiche Rücklauftemperatur auf. Fehlt der hydraulische Abgleich, sind die Volumenströme zu hoch. Der Energieverbrauch steigt dadurch um bis zu 30 Prozent.

Die von der AEE Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE Kärnten mit Mitteln des klimaaktiv-Programms entwickelte Initiative spricht aber nicht nur die ExpertInnen an. Sie trommelt auch leicht umzusetzende Ratschläge, wie Energieeinsatz und Kosten zu senken sind: Regelmäßige Entlüftung der Radiatoren, freie Luftzirkulation rund um die Heizkörper und durchgängiges Stoßlüften sind simple Maßnahmen, die helfen, Energie effizient einzusetzen. Nicht jedes Haus und jede Heizung passen zusammen. Mit dem Heizungs-Check wird es aber passend gemacht.

SOZIAL UND KLIMASCHONEND

**WIE IN INNSBRUCK DER ANSPRUCH SOZIALEN
WOHNENS MIT DEN PASSIVHAUS-STANDARDS
VON KLIMAAKTIV AUF EINEN NENNER
GEBRACHT WURDE.**

Wer im Jahr 2050 die heute formulierten Klimaziele erreichen will, muss in der Gegenwart die höchsten ökologischen Ansprüche an Neubauten stellen. Die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Neue Heimat Tirol setzte in der Hinsicht einen Meilenstein: Sie errichtete auf dem Gelände einer ehemaligen Lodenfabrik in nördlicher Innsbrucker Randlage 354 geförderte Passivhaus-Mietwohnungen mit einer Wohnnutzfläche von insgesamt 26.000 m². Zwei Aspekte machen das Innsbrucker „Lodenareal“ (ehemaliges Areal der Lodenfabrik) zu einer echten Referenz: Erstens seine Größe, und zweitens die Verbindung von sozialem Wohnbau mit höchsten Qualitätsstandards.

Das Lodenareal repräsentiert nach Fertigstellung die größte Passivhaus-Wohnanlage Europas. Für BauherrInnen und ArchitektInnen bedeutet dies eine enorme Herausforderung, solche Dimensionen an die komplexen klimaaktiv-Baustandards eines ressourcen- und emissionschonenden sozialen Wohnbaus anzupassen. Die begleitenden Energieberater führten mehrjährige Messungen durch und zogen auch die Daten eines anderen Projekts in Kufstein heran. In ganz Europa gibt es derzeit rund 32.000 Passivhäuser, mehr als 8.500 Objekte davon stehen hierzulande, was die Passivhausdichte in Österreich – gemessen an EinwohnerInnen – auf das Zehnfache des europäisch Zweitplatzierten Deutschland treibt.

In Zeiten permanent steigender Energiepreise punkten Passivhäuser mit einer höchst möglichen Energieeffizienz, was über hervorragende Wärmedämmung, Dreifachverglasung, Luftdichtheit und ein aktives Lüftungssystem erreicht wird. Der Effekt: hoher Wohnkomfort bei geringem Energieverbrauch. Das Lodenareal kann den Passivhausstandard PHPP locker einhalten. Zum Vergleich: Ein Niedrigenergiehaus benötigt mehr als das Doppelte eines Passivbauhauses, ein Altbau das Zehn- bis Fünfzehnfache an Energie.

Das Pionierprojekt Lodenareal wurde von der Planung bis zum Betrieb vom Programm „klimaaktiv Bauen und Sanieren“ begleitet. Diese Initiative bietet BauherrInnen, PlanerInnen und Baufirmen einen umfassenden Kriterienkatalog für energieeffizientes Bauen und Sanieren. Zentrale Anlaufstelle dafür ist die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT). klimaaktiv gibt dabei den regionalen Netzwerken von EnergieberaterInnen in jedem Bundesland „eine Richtschnur“ an die Hand, um bei Errichtung und Sanierung von Gebäuden durch „einfache, aber professionelle Umsetzung hohe Qualitätsstandards“ zu erreichen. So wie das Innsbrucker Lodenareal. Zukunft braucht Beispiele.



Neue Heimat Tirol

NACHHALTIGE MOBILITÄT

KLIMAAKTIV MOBIL IST ALS ÖSTERREICHISCHES ERFOLGSMODELL AUCH INTERNATIONALER VORREITER: EINE FÖRDERSUMME VON RUND 67 MIO. EURO FÜR KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄTSPROJEKTE HAT BISHER RUND 496 MIO. EURO AN INVESTITIONEN AUSGELÖST UND 5.600 ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN UND GESICHERT.

Als wichtiger Impulsgeber für klimafreundliche Mobilität leistet das Programm **klimaaktiv mobil** wertvolle Beiträge zur Erreichung der EU-weiten und österreichischen Umwelt- und Energieziele. Mit **klimaaktiv mobil** trägt Österreich zum Pan-Europäischen Programm Verkehr, Umwelt, Gesundheit (THE PEP) der WHO/UNECE bei und wurde als europäisches Best-Practice-Beispiel ausgezeichnet. 5.000 Mobilitätsprojekte haben mehr als eine halbe Million Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart und zeigen, wie effektiver Klimaschutz im Verkehr in der Praxis funktionieren kann.

BERATUNG, FÖRDERUNG UND AUSBILDUNG ALS ZENTRALE ANGEBOTE

Mit kostenfreier Beratung und finanzieller Förderung unterstützt **klimaaktiv mobil** Betriebe, Flottenbetreiber und Bauträger ebenso wie Städte, Gemeinden und Regionen, Tourismusakteure sowie Schulen und Jugendinitiativen bei der Entwicklung und Umsetzung von Mobilitätsprojekten zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Die Eckpfeiler des **klimaaktiv mobil** Portfolios 2020 bilden die Beratungsprogramme, das Förderprogramm für Betriebe, Gemeinden und Verbände, Bewusstseinsbildung, Partnerschaften sowie Initiativen zur Ausbildung und Zertifizierung. Zum Ausbildungsangebot zählt etwa die Spritsparinitiative mit Spritspartrainings für Pkw, Lkw, Busse und Traktoren sowie die zertifizierte **klimaaktiv mobil** Fahrschule. Besonderer Schwerpunkt ist die Unterstützung innovativer Projekte zur Jugendmobilität von Elternvereinen, Schulen und Kindergärten sowie die Ausbildung zu Jugendmobil Coaches.

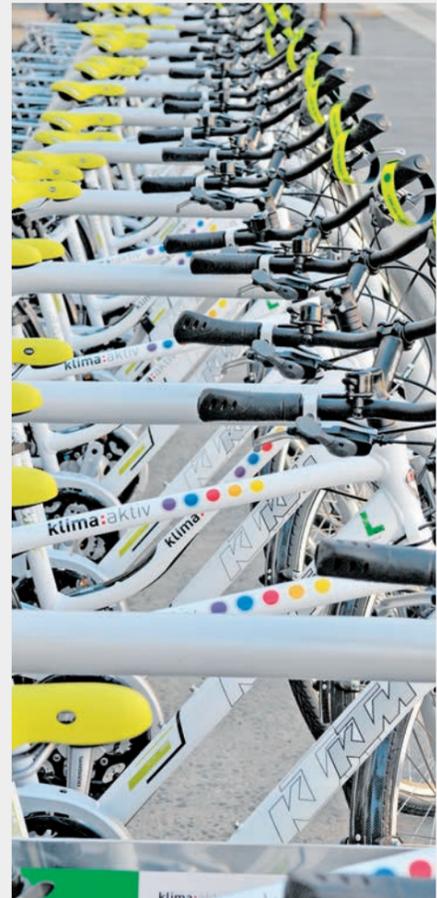
KLIMAAKTIV MOBIL FÖRDERPROGRAMM UNTERSTÜTZT BETRIEBE, STÄDTE, GEMEINDEN

Umweltfreundliche Mobilität als Chance für Wirtschaft, Städte und Gemeinden – um diese bestmöglich zu nutzen, stützt sich **klimaaktiv mobil** mit seinem Förderportfolio auf folgende Schwerpunkte: Elektromobilität und alternative Antriebe, intelligentes Mobilitätsmanagement, innovative öffentliche Mobilitätsangebote, Radverkehrsförderung und Spritsparen. Dabei setzt man auf breite Partnerschaften mit der Wirtschaft, den Ländern, Städte- und Gemeindebund, Unternehmen – beispielsweise mit der Österreichischen Post AG bei der Fuhrparkumstellung – und Institutionen, aber auch auf Ausbildungsangebote wie etwa die Weiterbildung zu SpritspartrainerInnen. Im Radbereich werden beispielsweise die Fahrradakademie und eine Ausbildung zum Fahrradmechaniker angeboten. Zentrale Säule des Programmangebotes ist das **klimaaktiv mobil**

Förderungsprogramm des BMLFUW, das auch vom Klima- und Energiefonds unterstützt wird. Dieses Förderungsprogramm bietet attraktive finanzielle Fördermöglichkeiten für die Umstellung von Fuhrparks auf alternative Antriebe und Elektromobilität, zur Radverkehrsförderung, für klimafreundliches Mobilitätsmanagement, emissionsparende Transportrationalisierung und die Umsetzung innovativer regionaler Mobilitätskonzepte wie Mobilitätszentralen, Gemeindebusse und bedarfsorientierte Mobilitätsangebote. Mit den **klimaaktiv mobil** Schnuppertickets etwa können Gemeinden ihren BewohnerInnen den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel erleichtern. Gefördert werden darüber hinaus auch Maßnahmen für eine umweltfreundliche Mitarbeitermobilität wie Jobtickets, innovative öffentliche Verkehrsangebote ebenso wie Radabstellanlagen und Investitionen in die Radinfrastruktur in Kooperation mit Ländern, Städten und Gemeinden. Mit der Förderung des Radverkehrs leistet man einen zentralen Beitrag zur Umsetzung des Masterplans Radfahren und zum Ziel der Erhöhung des Radverkehrsanteils in Österreich.

IMPULSGEBER FÜR KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄTSZUKUNFT

Für das heurige Jahr 2014 werden vom BMLFUW in Summe rund 12 Mio. Euro für **klimaaktiv mobil** zur Verfügung gestellt: Rund 10 Mio. Euro stehen im Klima- und Energiefonds für das Förderungsprogramm und weitere rund 2 Mio. Euro für die Beratungsprogramme bereit. Mit der Fortsetzung von **klimaaktiv mobil** bis 2020 sichert das Ministerium langfristig die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von klimafreundlichen Mobilitäts- und Verkehrsprojekten. Damit etabliert das BMLFUW ein europäisches Kompetenzzentrum für umweltfreundliche Mobilität.



Mit **klimaaktiv mobil** wurde der Elektro-Rad-Boom in Österreich mit ausgelöst.

Erfolgsbilanz

Investitionen in die Mobilitätswende

5.000 klimafreundliche Mobilitätsprojekte wurden initiiert: umgesetzt von 3.600 Betrieben, 600 Städten, Gemeinden und Regionen, 550 Tourismuseinrichtungen und 250 Schulen

Jährliche Einsparung:
570.000 Tonnen CO₂

Förderungen in einer Höhe von knapp **67 Mio. Euro** für Mobilitätsprojekte lösen ein Gesamtinvestitionsvolumen von **495 Mio. Euro** aus

5.600 Arbeitsplätze, sogenannte „green jobs“, werden gesichert bzw. geschaffen

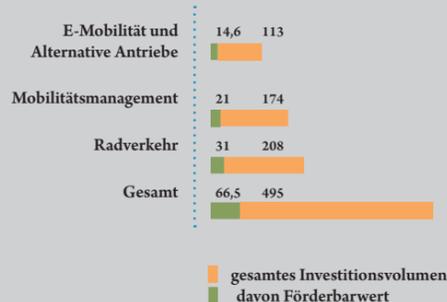
Rund **12.000** alternative Fahrzeuge werden gefördert, darunter über 10.000 E-Fahrzeuge und zusätzlich mehr als 1.000 E-Ladestationen

130 Radprojekte werden gefördert, darunter der Ausbau der Radinfrastruktur in allen Bundesländern und großen Städten

1.100 SpritspartrainerInnen werden ausgebildet und über 20 **klimaaktiv mobil** Fahrschulen zertifiziert

KLIMAAKTIV MOBIL FÖRDERPROGRAMM

in Mio. Euro gerundet, inklusive Klima- und Energiefonds-Unterstützung, kumuliert 2007–2013.



Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

BLUMEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

KLIMASCHUTZ ALS GEMEINSCHAFTSPROJEKT – DIE ZAHLREICHEN UND UNTERSCHIEDLICHEN EINREICHUNGEN ZUM ÖSTERREICHISCHEN KLIMASCHUTZPREIS 2014 MACHTEN EINMAL MEHR DIE VIELFALT AN INNOVATIVEN IDEEN DEUTLICH.



Illustration: BMLFUW / ORF

Viele Einzelpersonen, Gemeinden, Unternehmen, Landwirte und Institutionen haben innovative Ideen und engagierte Projekte umgesetzt. Die Einreichungen zum Österreichischen Klimaschutzpreis zeigten das auf eindrucksvolle Weise. Der Preis holt jedes Jahr vorbildliche Projekte, ihre Protagonisten und damit die heimischen Klimaschutzvorreiter vor den Vorhang. Ihr Engagement und Ideenreichtum für den Klimaschutz sollen zur Nachahmung anregen, denn jede und jeder kann im eigenen Bereich einen wichtigen Beitrag leisten, so der Tenor.

GROSSES ENGAGEMENT

Der Österreichische Klimaschutzpreis von BMLFUW und ORF ist längst als Marke in

Österreich etabliert. Seit 2008 wurden fast 2.400 Projekte eingereicht, und über die Trägersendung „heute konkret“ konnten mehr als 100 Mio. SeherInnenkontakte hergestellt werden. Summen, die das große Engagement der Bevölkerung widerspiegeln und gleichzeitig die Wichtigkeit dieser Auszeichnung unterstreichen.

PREIS IN VIER KATEGORIEN

Einzelpersonen und Unternehmen, Organisationen und öffentliche Einrichtungen, die zum Klimaschutz beitragen: Sie alle sind beim Österreichischen Klimaschutzpreis herzlich willkommen und können in einer der vier Kategorien Betriebe, Tägliches Leben, Gemeinden & Regionen sowie Landwirtschaft einreichen.

VertreterInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Medien, von Umweltschutzorganisationen, öffentlichen Institutionen und Ländern bilden die Jury des Österreichischen Klimaschutzpreises. Als Preis gibt es farbenprächtige Bronze-Statuetten in Form einer Blume.

klimaaktiv sorgt auch beim Österreichischen Klimaschutzpreis für Qualität: Expertinnen und Experten aus dem klimaaktiv Netzwerk sind das ganze Jahr über auf der Suche nach besonders guten Projekten. Sie checken alle Einreichungen fachlich durch und bereiten die Unterlagen für die Jury auf.

www.klimaschutzpreis.at

WIR SIND DIE ENERGIEWENDE:

PETER SORGT BEI A1 FÜR EIN NETZ IM GRÜNEN BEREICH.

NACHHALTIGE UNTERNEHMEN MACHEN ÖSTERREICH IMMER LEBENSWERTER.

Peter Schiefer kümmert sich bei A1 um die Nachhaltigkeit. So sorgt er dafür, dass wir mit unserer Umwelt kommunizieren können, ohne sie unnötig zu belasten. Denn Österreichs führender Kommunikationsanbieter betreibt das erste und einzige CO₂ neutrale Netz des Landes – mit 100% Strom aus erneuerbarer Energie – und setzt als klimaaktiv mobil Partner umweltschonende Mobilitätsprojekte um. Damit trägt A1 einen wichtigen Teil zum Unternehmen Energiewende bei, das pro Jahr schon heute 6,7 Millionen Tonnen CO₂ einspart. Helfen auch Sie mit, unser Klima zu schützen! Sparen Sie zu Hause oder in Ihrem Unternehmen ganz einfach Energie und somit bares Geld. Alle Infos finden Sie auf bmlfuw.gv.at/umwelt



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



1 Kilo CO₂
pro Woche und
Person einsparen:
klimaaktiv-
coach.at

Einschaltung A1 Telekom Austria



FREIWILLIGE SELBSTVERPFLICHTUNG

ELF UNTERNEHMEN SIND TEIL EINES EINZIGARTIGEN BÜNDNISSES UND SETZEN NEUE MASSSTÄBE IM BETRIEBLICHEN KLIMASCHUTZ – SIE HABEN SICH FÜR DEN KLIMAPAKT DES BMLFUW FÜR ÖSTERREICHISCHE GROSSBETRIEBE QUALIFIZIERT.

Die Partner des klimaaktiv pakt2020 beweisen, was man als Vorreiter im betrieblichen Klimaschutz in Österreich leisten kann. Sie haben die Chance erkannt und Klimaschutz zu einem fixen Bestandteil ihres Unternehmenskonzeptes gemacht. Mit ihren freiwilligen Selbstverpflichtungen tragen Bank Austria, BUWOG Gruppe, Canon Austria, Caritas Salzburg, Danone, Greiner Packaging Austria, hali büromöbel, Hoval, McDonald's Österreich, REWE International AG und Vöslauer Mineralwasser AG messbar zur Erreichung der heimischen Klimaziele bei.

UNTERSCHIEDLICHE BRANCHEN – GEMEINSAME PLATTFORM

Der klimaaktiv pakt2020 ist der Klimapakt des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) für österreichische Großbetriebe. Die gemeinsame Plattform vereint die unterschiedlichsten Branchen und verfolgt im gegenseitigen Austausch, mit intensiver Unterstützung führender ExpertInnen, das Ziel, neue Maßstäbe beim betrieblichen Klimaschutz zu setzen. Für ihre Aufnahme mussten die Unternehmen einen innovativen Maßnahmenplan bis 2020 vorlegen. Alle für den Klimaschutz relevanten betrieblichen Bereiche – Gebäude, Mobilität, Energieeffizienz sowie Ressourcen-

einsatz – wurden in diesem Maßnahmenplan berücksichtigt. Die Betriebe verpflichteten sich, engagierte Zielwerte zur Reduktion der Treibhausgase, Steigerung der Energieeffizienz und Erhöhung des Einsatzes Erneuerbarer Energieträger bis 2020 zu erreichen. Dieses Gesamtkonzept und die langfristige Bindung machen die Einzigartigkeit dieses Bündnisses aus und stellen sicher, dass die gesetzten Klimaschutzmaßnahmen auch tatsächlich messbare Effekte bewirken und ein nachhaltiger Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele geleistet wird.

GUT GEPRÜFT

Die Partner des klimaaktiv pakt2020 benötigen eine detaillierte Energiebuchhaltung zur Einhal-

tung ihrer jährlichen Monitoringpflichten und inzwischen haben bereits mehr als die Hälfte der Unternehmen ein zertifiziertes Energiemanagementsystem laut ISO 50001 eingeführt. Um die Umsetzung der Maßnahmenpläne der Unternehmen bestmöglich zu dokumentieren und voranzutreiben, prüfen die Österreichische Energieagentur und das Umweltbundesamt den Fortschritt der Partner im Rahmen des jährlichen Monitorings und des klimaaktiv pakt2020 Audits.

VIEL EINGESPART

In Summe haben die Partnerbetriebe seit dem Basisjahr 2005 ihren CO₂-Ausstoß bereits um 596.000 Tonnen CO₂ gesenkt. Das entspricht dem jährlichen Kohlendioxid-Ausstoß von 276.000 Pkw. Das CO₂-Einsparungsziel der klimaaktiv Paktpartner bis 2020 liegt bei 1,36 Mio. Tonnen. Die Unternehmen haben sich vorgenommen, ihre Treibhausgasemissionen bis 2020 um 34 Prozent zu reduzieren, den Anteil Erneuerbarer Energieträger am Energieverbrauch auf 50 Prozent zu erhöhen und die Energieeffizienz um 30 Prozent zu steigern. Darüber hinaus haben sie sich dazu verpflichtet, ihren Energiebedarf für Mobilität zu 14 Prozent durch erneuerbare Treibstoffe bzw. Energiequellen zu decken.

Die Ziele bis 2020

- Reduktion CO₂:
-90.000 Tonnen CO₂/Jahr
- Reduktion Treibhausgase:
-34 % CO₂
- Steigerung Energieeffizienz: **+30 %**
- Anteil Erneuerbarer Energien: **50 %**
- Anteil Erneuerbarer Energien
Verkehr: **14 %**

DIE PARTNER DES KLIMAAKTIV PAKT 2020



BMLFUW/Alexander Häfelin

BANK AUSTRIA

VIRTUELL MOBIL & RICHTIG GEKÜHLT

Videokonferenzen statt Dienstreisen – **virtuelle Mobilität** hilft der Umwelt. Mit dem bewussten Ersatz von Dienstreisen durch Videokonferenzen sparte die Bank Austria im Jahr 2012 über 12.050.000 km Weg ein, was der Entfernung 300mal am Äquator rund um die Welt entspricht. Mit der Erneuerung der Kühlung geht eine von Österreichs größten Banken mit mehr Energieeffizienz in die Zukunft: Erneuerungen der Kälteerzeugung in Filialen und der Kühltürme am Hauptstandort Lassallestraße brachten 2013 rund 1.630 MWh Stromeinsparung.

Die **BANK AUSTRIA** ist seit 2005 Mitglied der UniCredit, einer der größten europäischen Bankengruppen. Im flächendeckenden Netzwerk mit mehr als 250 Geschäftsstellen in Österreich sind rund 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.



BUWOG GROUP

BUILDING ENERGY MANAGEMENT SYSTEM & GRÜNSTROM

In zwei Pilotobjekten wird ein „Building Energy Management System“ implementiert. Der Heizenergieverbrauch soll dadurch um über 12 % reduziert werden. Funktionsweise und Einsparpotenziale werden für einen großflächigeren Einsatz des Systems getestet. Das Mindest-Energieeinsparungsziel der Pilotobjekte beträgt ca. 170.000 kWh und das Mindest-CO₂-Einsparungsziel rund 26 Tonnen/Jahr. Durch die Versorgung des Allgemeinstrombedarfs aller Wohngebäude sowie der Bürostandorte durch **zertifizierten Grünstrom** werden zusätzliche 726 Tonnen CO₂/Jahr eingespart.

Die **BUWOG Group** ist der führende deutsch-österreichische Komplettanbieter im Wohnimmobilienbereich und zählt zu den wichtigsten Playern am deutschen Markt. Insgesamt verfügt sie über ein hochwertiges Portfolio mit rund 52.500 Wohnungen in Österreich und Deutschland.



CANON AUSTRIA

KLIMA-FREUNDLICHE DRUCKER- UND FAHRZEUGFLOTTE

Seit 2008 hat das Unternehmen den Gerätepark von 67 Geräten auf elf moderne Systeme reduziert. Dadurch konnte der Energiebedarf der gesamten Druckerflotte um 75 % gesenkt werden. Zusätzlich wurde durch die Nutzung der Duplexfunktion ein Papierturm in Höhe von ca. 35 m pro Jahr eingespart. In Kombination mit CO₂-neutralem Papier druckt Canon seit 2012 klimaneutral. Die CO₂-Grenzwerte für Fahrzeuge wurden auf 120 g CO₂/km (2014) herabgesetzt. Für eine energieeffiziente Fahrweise hat Canon Austria seit 2013 für 133 AußendienstmitarbeiterInnen „Spritspar-Stunden“ organisiert. Bis Ende 2014 folgen noch 31 MitarbeiterInnen.

CANON ist weltweit und auch in Österreich einer der führenden Anbieter von innovativen Imaging-, Druck- und Dokumenten-Management-Lösungen. Im Sinne der Kyosei-Philosophie „Zusammen leben und arbeiten für das Allgemeinwohl“ nimmt sich Canon in Österreich verstärkt des Umweltschutzes an.





CARITAS SALZBURG

DATENGRUNDLAGE FÜR ENERGIE- MONITORING

Der Gesamtenergieverbrauch der Caritas Salzburg teilt sich zu jeweils 50 % auf Gebäude und Mobilität auf. Daher ist eine detaillierte Datengrundlage wesentlich für ein funktionierendes Energiemonitoring. Das Jahr 2013 war vom Aufbau und der Umsetzung eines EDV-gestützten Datentools geprägt, das dieser Aufgabe gerecht wird. Die Arbeiten fokussierten auf die Planung und Umsetzung eines Fuhrparkmanagementsystems, das aktuelle Verbrauchsdatenauswertungen in Verbindung mit genutzten Treibstoffen etc. ermöglicht, und die Implementierung einer Energiedatenbank, aus der alle regionalen Verbrauchsdaten zu den einzelnen Einrichtungen und Gebäuden monatlich dokumentiert werden können. Ziel ist die bessere Steuerung und Problemerkennung zur **Reduktion der Energieverbräuche** und damit die langfristige CO₂-Reduktion.

Die **CARITAS** der Erzdiözese Salzburg ist als Nothilfeorganisation und soziales Dienstleistungsunternehmen lokal und international in vielfältigen und lebenswichtigen Projekten tätig.

Caritas
Erzdiözese Salzburg

DANONE

OPTIMIERTES LOGISTIKSYSTEM & SPRITSPAREN

2012 wurde die gesamte Lager- und Distributionslogistik durch einen Kühllogistikdienstleister zentralisiert. Dieser zentrale Standort inmitten des Absatzgebietes in Österreich ermöglicht eine **wesentlich effizientere An- und Auslieferung** und führt zu einer Einsparung von 26 % der bisherigen Transportkilometer und Reduktion der CO₂-Emissionen um ca. 124 Tonnen. Danone initiierte auch ein Spritspartraining für MitarbeiterInnen. Durch die zu erwartende Reduktion des durchschnittlichen Treibstoffverbrauchs um rund 9 % rechnet man künftig mit einem Rückgang der CO₂-Emissionen um 6,4 Tonnen pro Jahr. Den MitarbeiterInnen wird weiters auf freiwilliger Basis ein Jobticket (Öffi-Ticket für den Arbeitsweg) zur Verfügung gestellt.

Die österreichische Niederlassung der **DANONE GmbH** – als Teil der international agierenden Danone-Gruppe – wurde 1972 in Salzburg gegründet. In Österreich sind die drei Geschäftsbereiche Milchfrischeprodukte, Baby-nahrung (Milupa) und Medizinische Nahrung (Nutricia) vertreten.

DANONE

GREINER PACKAGING AUSTRIA

OPTIMIERUNG HEIZKREISLAUF & KÄLTESYSTEM

Das Werk Kremsmünster wird mit Fernwärme und Abwärme aus der Druckluftstation beheizt. Ein unnötiger Speicher wurde entfernt, eine **temperaturgeführte Heizungsregelung** installiert und die Wärmerückgewinnung der Druckluftstation optimal in das System eingebunden. Aktuell arbeitet man an weiteren Optimierungen. Die Einsparung im Vergleich zum bisherigen Fernwärmeverbrauch wird 42 % betragen. Darüber hinaus wurde das Kältesystem optimiert. Das Zusammenspiel der Systeme Bachkühlung/Freikühlung/Kühlmaschine wurde automatisiert, damit immer das effizienteste zur Verfügung stehende System genutzt werden kann. Hier erreicht man eine Einsparung beim Stromverbrauch Prozesskälte von 45 %.

GREINER PACKAGING INTERNATIONAL (GPI) zählt zu den führenden europäischen Verpackungsherstellern in der kunststoffverarbeitenden Industrie. Mit Standorten in Kremsmünster, Wartberg und Wernberg ist Greiner Packaging Austria das Herzstück dieses Netzwerks.

greiner
packaging

HALI BÜROMÖBEL

100 % WASSER- KRAFT & LAUFZEIT- REDUKTION

Seit 2014 werden alle hali-Standorte mit Strom aus 100 % **europäischer Wasserkraft** versorgt. Der Vertrag läuft vorerst bis Ende 2016 und umfasst eine Jahresliefermenge von ca. 2.500.000 kWh. Zusätzlich setzt man im Werk auf die Reduktion der Laufzeit von Förderleitung, Absaugmotor und Zerkleinerer auf rund 15 Minuten pro Stunde. Damit hat man eine Verkürzung der Laufzeit auf vier Stunden pro Tag erreicht, was eine stromseitige Einsparung von 20.000 kWh/Jahr ergibt.

HALI BÜROMÖBEL ist zweitgrößter Systemhersteller von Büromöbeln in Österreich. Im Werk Eferding stellt hali auf einem Areal von 35.000 m² ca. 48 Mio. Varianten an Systemmöbeln in Klein- als auch Großserie her.

hali

FAKTEN STATT MYTHEN ZUR ENERGIEWENDE



DIE DISKUSSION RUND UM DIE KLIMAPOLITISCHEN AMBITIONEN DER ÖSTERREICHISCHEN REGIERUNG IST VON UNTERSCHIEDLICHSTEN INTERESSEN GEPRÄGT. DER FAKTENCHECK ENERGIEWENDE UNTERZIEHT DIE ZEHN HÄUFIGSTEN ARGUMENTE EINER KRITISCHEN PRÜFUNG.

„Klimaschutz schadet der Wirtschaft“, „Klimaschutz können wir uns nicht leisten“ – Teile der energieintensiven Industrie vertreten die Meinung, ambitionierte Klimaschutzziele seien unvereinbar mit dem Industriestandort. Der Klima- und Energiefonds und der Dachverband Erneuerbare Energie Österreich unterzogen deshalb die zehn häufigsten Argumente einem kritischen Check – und zeigen so Fakten statt Mythen auf. Ingmar Höbarth, Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds, sieht den Faktencheck als Basis für den notwendigen Diskurs über die Zukunft der Energieversorgung und plädiert für eine Versachlichung des Themas und einen ernsthaften Dialog. Höbarth: „Die Energiewende ist eine Riesenchance für Österreich, für

die Wirtschaft und für Arbeitsplätze. Klimaschutz ist keine von mehreren Optionen, sondern unabdingbare Notwendigkeit, um zukünftigen Generationen eine intakte Umwelt und lebenswerte Welt zu hinterlassen.“ Jurrien Westerhof, Geschäftsführer Erneuerbare Energien Österreich: „Wir haben die gängigsten Argumente gegen die Energiewende auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft. Das Ergebnis: Die Investitionen in erneuerbare Energien senken nicht nur die CO₂-Emissionen, sie verringern die Abhängigkeit von Energieimporten und beflügeln die Wirtschaft.“

Faktencheck Energiewende unter www.faktencheck-energiewende.at



Illustration: Klima- und Energiefonds

Die Klima- und Energiepolitik befindet sich in einer entscheidenden Phase. 2015 sollen bei der UN-Klimakonferenz in Paris die Zielsetzungen für ein globales Abkommen zur Reduktion der Treibhausgase und zum Schutz des Klimas festgelegt werden.

HOVAL

SANIERUNG HALLENFASSADE

Mit einer Gesamtlänge von rund 265 m sind die Lager- und Produktionshallen 1 und 2 die größten Hallen im Hoval-Industriepark in Marchtrenk. Für die **thermische Sanierung** der Fassade der Hallen aus dem Jahr 1965 hat Hoval 2012 rund 220.000 Euro ausgegeben. Die Sanierung der rund 2.300 m² Außenwand nahm etwa zwei Monate in Anspruch, die Energieeinsparung kann sich aber sehen lassen: Rund 200.000 kWh beträgt die jährliche Energieeinsparung in den mit Gas beheizten Hallen. Dies entspricht in etwa 58.000 kg CO₂ pro Jahr.

Die Marke **HOVAL** zählt international zu den führenden Unternehmen für Raumklima-Lösungen. Als Vollsortimenter bietet das Unternehmen Heizsysteme für Biomasse, Wärmepumpen, Solar, Öl und Gas sowie Klimatechnik-Lösungen für Heizen, Kühlen und Lüften vom Einfamilienhaus bis zu großen Industrieanlagen mit einer jährlichen Wachstumsrate in allen Geschäftsbereichen.

Hoval

MCDONALD'S ÖSTERREICH

GRÜNSTROM & VERBESSERTE GE- BÄUDESTANDARDS

McDonald's Österreich bezieht seit 2011 seinen Strom aus heimischen Energiequellen. Durch den Umstieg auf Grünstrom aus Wasserkraft sank der CO₂-Ausstoß der Restaurants um mehr als 50 %. Dies entspricht einer jährlichen Einsparung von rund 15.000 Tonnen Treibhausgasemissionen. 2010 eröffnete man das erste nach klimaaktiv-Kriterien errichtete Restaurant in Stockerau. Durch den Einsatz einer **thermischen Solar- und Erdwärmanlage** wird der gesamte Heiz- und Kühlenergiebedarf sichergestellt sowie der Energieverbrauch durch ein Energiemanagementsystem überwacht und gesteuert. Eine verbesserte Wärmedämmung und LED-Beleuchtung im Innen- und Außenbereich spart zusätzlich Energie. Das Restaurant bietet wie einzelne andere Standorte KundInnen die kostenlose Möglichkeit, E-Autos aufzutanken.

Seit der ersten Filialeröffnung am Wiener Schwarzenbergplatz 1977 ist **MCDONALD'S** auf Erfolgskurs in Österreich. Mit 190 Restaurants zählt McDonald's heute zu den größten Gastronomiebetrieben des Landes.



REWE INTERNATIONAL AG

NACHHALTIGE FILIALEN UND LAGERGEBÄUDE

Neben den mittlerweile 800 energieeffizienten Filialen mit einer Gesamtenergieeinsparung von über 100 Mio. kWh jährlich spart REWE International AG mit dem neuen Zentrallager West in Ohlsdorf dank der zentralen Lage des Standortes und der optimierten Transportwege jährlich 6 Mio. LKW-Kilometer ein. Durch die Errichtung des Lagers in einer ehemaligen Kiesgrube (Flächenrecycling) **bleiben wertvolle Bodenflächen erhalten.** Mittels LED-Beleuchtung im Lager wird, gegenüber herkömmlichen Systemen, eine Stromeinsparung von 60 % erzielt. Lastabhängige Steuerung der Kühlanlagen spart überdies 45 % Strom ein. Bestätigt wurden die umfassenden Bemühungen kürzlich durch die höchste Auszeichnung der Österr. Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI).

Die **REWE INTERNATIONAL AG** ist mit insgesamt mehr als 41.000 MitarbeiterInnen und rund 2.500 Filialen ihrer Handelsfirmen BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA und ADEG in Österreich Marktführer im Lebensmittel- und Drogeriefachhandel.

REWE
GROUP

VÖSLAUER MINERALWASSER AG

ABWÄRMENUTZUNG REDUZIERT HEIZENERGIE

Zur Formbringung der Flaschenrohlinge werden Streckblasmaschinen eingesetzt, die unter Aufbringung hoher Temperaturen die Rohlinge zu Flaschen formen. Durch die **Nutzung der Abluftwärme** dieser Maschinen kann ein Großteil der Lagerhallen ohne weiteren Energieeinsatz temperiert und frostfrei gehalten werden. Dadurch ist eine Einsparung von ca. 400.000 kWh an Heizenergie möglich. Und auch den Recyclinganteil aller VAG-Produkte wird Vöslauer weiter vorantreiben. Derzeit liegt der Anteil bei Vöslauer PET-Flaschen bei 59 %, das ursprüngliche Ziel von 50 % wurde damit schon übertroffen.

VÖSLAUER füllt seit 1936 natürliches Mineralwasser in Flaschen ab und liefert an Spitzentagen bis zu 2 Millionen Liter Mineralwasser aus. Mit einem Anteil von 42 % ist Vöslauer Mineralwasser AG Marktführer am Mineralwassermarkt in Österreich.

VÖSLAUER

UNTERNEHMEN ENERGIEWENDE

6,7 MIO. TONNEN CO₂-ERSPARNIS

IM JAHR 2013 FÜR UNSER GEMEINSAMES KLIMAZIEL

 klimaaktiv	7.111 Wirtschaftspartner Kooperationen mit 9 Bundesländern und 130 e5 Gemeinden	          
 klimaaktiv pakt2020	11 klimaaktiv pakt2020 Partner	          
 klimaaktiv mobil	5.000 klimaaktiv mobil Partnerprojekte in Betrieben, Städten, Gemeinden, Schulen	          
 CLIMATEAUSTRIA	16 Partner	            
 klima+ energie fonds	62.000 innovative Energie- und Mobilitätsprojekte, 112 Klima- und Energie-Modellregionen	
	29.000 Projekte der betrieblichen Umweltförderung im Inland, 67.000 Sanierungsschecks für Private gemeinsam mit dem BMWFW	



**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**

Bundesministerium für
Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft
Stubenring 1, 1010 Wien
Tel: +43 (0)1 711 00-0
E-Mail: service@bmlfuwgv.at
Web: www.bmlfuwgv.at

klimaaktiv

Strategische Steuerung klimaaktiv
im BMLFUW
Abt. Energie- und
Wirtschaftspolitik: Dr.ⁱⁿ Martina Schuster,
Dr.ⁱⁿ Katharina Kowalski,
Elisabeth Bargmann BA,
DI Hannes Bader

Koordination Mobilitätsbereich
(klimaaktiv mobil):
Abt. Verkehr, Siedlungswesen, Lärm:
DI Robert Thaler, DIⁱⁿ Iris Ehrleitner,
DI Martin Eder

klimaaktiv Management
Österreichische Energieagentur –
Austrian Energy Agency
Mariahilferstraße 136, 1150 Wien
Tel: +43 (0)1 586 15 24-0
E-Mail: klimaaktiv@energyagency.at
Web: www.klimaaktiv.at
 www.facebook.com/klimaaktiv
 www.twitter.com/klimaaktiv

Kontaktpersonen
Projektleitung klimaaktiv:
Mag. Stephan Fickl
Thema Mobilität und Leitung klimaaktiv
mobil: DI Willy Raimund
Themen Bauen, Energiesparen,
Erneuerbare: Mag.^a Elisabeth Matt
Bewusstseinsbildung und Zielgruppe
Haushalte: Mag.^a Edith Hauth
Partner und Zielgruppe Betriebe:
Mag.^a Judith Schübl
Zielgruppe Gemeinden:
DIⁱⁿ Andrea Leindl



Umweltförderung im Inland
Kommunalkredit Public Consulting
Türkenstraße 9, 1092 Wien
Tel: +43(0)1-31 6 31-0
E-Mail: kpc@kommunalkredit.at
Web: www.umweltfoerderung.at



Klima- und Energiefonds
Gumpendorfer Straße 5/22, 1060 Wien
Tel: +43 (0)1 585 03 90
E-Mail: office@klimafonds.at
Web: www.klimafonds.gv.at



Climate Austria
Kommunalkredit Public Consulting GmbH
Türkenstraße 9, 1092 Wien
Tel: +43 (0)1/31 6 31-246
E-Mail: climateaustria@kommunalkredit.at
Web: www.climateaustria.at

